

zeit waren sie gezwungen, nicht nur für sich, sondern auch für eine mehr oder minder grosse Zahl von Jungen Nahrung zu suchen. Nachdem die jungen Vögel der letzten Brut selbständig geworden sind, fällt einerseits deren Fütterung fort, andererseits aber nimmt die Masse der vorhandenen Nahrung jetzt ganz bedeutend zu, da in dieser Zeit die Reife der Beeren und Samen der meisten Pflanzen stattfindet. Diese beiden Umstände müssen unbedingt eine Ueberernährung hauptsächlich der alten Vögel veranlassen. Eine solche würde ihrerseits einen bedeutenden Fettansatz bedingen, falls nicht die überschüssige Nahrung auf irgend eine Weise verbraucht wird. Ein derartiger Fettansatz bedeutet aber in dieser Zeit eine ungemaine Erschwerung der Mauser. Denn nicht nur bei gefangenen Vögeln bedingt die Mauser häufig den Tod, wenn die Tiere nicht rechtzeitig durch Regulierung der Fütterung auf einen normalen Ernährungszustand gebracht sind, sondern sie bietet auch für den freilebenden Vogel viele Gefahren. Wer hätte in der Mauserzeit noch keinen schwanzlosen oder fast flugunfähigen Sperling gesehen? Der Singinstinkt würde also sowohl bei den Weibchen, als bei den im Herbst singenden Männchen durch Verhinderung eines zu starken Fettansatzes eine Erleichterung der Mauser bedingen. Darin, dass er hierdurch für die Erhaltung der Art nützlich wäre, würde der Grund seiner Entwicklung zu suchen sein.

Ich weiss, dass dieser Erklärungsversuch im Grunde genommen eine sehr gewagte Hypothese ist. Wichtig aber erschien es mir, einmal darauf hinzuweisen, dass der Gesang der weiblichen Vögel nicht mit der Hahnenfedrigkeit zusammengestellt werden darf, sondern wenigstens bei einigen Arten eine normale Erscheinung ist.

---

### Kleinere Mitteilungen.

Eine den **Krammetsvogelfang in der Provinz Hannover betreffende Entscheidung** hat das Kammergericht vor kurzem getroffen, welche der Sache des Vogelschutzes auf diesem Gebiet einen kleinen Schritt weiterhilft. Nach §§ 2, 3 der Hannoverschen Jagdordnung vom 11. März 1859 steht den Grundeigentümern das Recht zu, auf ihrem Grundeigentum Dohnenstiege anzulegen. Das Kammergericht als höchste

Instand in dieser Frage hat nun in der erwähnten Entscheidung (Jahrbuch der Entsch. des K.-G. Bd. XXIX, c, S. 79) ausgesprochen, dass dieses Recht als ein „nicht verpachtbares“ und „höchst persönliches“ anzusehen ist, dergestalt, dass weder seine Verpachtung noch die Ausübung durch einen anderen als den Grundstückseigentümer zulässig ist. Viele Grundbesitzer nämlich machten bisher von dem ihnen zustehenden Recht des Krammetsvogelfanges durch Verpachtung, nicht aber durch persönliche Ausübung Gebrauch. Es ist nun schwerlich anzunehmen, dass nunmehr, nachdem die Unzulässigkeit dieses Verfahrens ausgesprochen ist, alle diese Grundbesitzer anfangen werden, den Krammetsvogelfang in eigener Person zu üben, vielmehr steht zu hoffen, dass in vielen derartigen Fällen zum Heil unserer Drosseln das fragliche Recht überhaupt ungenutzt bleiben wird.

Dr. v. Boxberger.

**Erfolge mit Nistkästen.** In Nr. 10 Jahrgang 1902 der „Ornith. Monatsschrift“ berichtete ich über die Zunahme des Schwarzspechtes im Thüringer Walde. Da der Specht im Laufe der Zeit mehrere Nisthöhlen anlegt, so konnten sich auch die Hohltauben wieder vermehren, die in den alten Spechtnestern brüten. Wenn auch die Hohltauben immer noch selten sind, so hört man doch hier und da im Walde das Rucksen der schönen Vögel, die fast ganz aus unseren Wäldern verschwunden waren. Leider vertreibt die Dohle die Tauben vielfach aus den hohlen Bäumen. So sind in einem grossen Buchenbestande, wo früher eine Menge Hohltauben nisteten, jetzt fast alle Bruthöhlen von Dohlen besetzt. Bei Georgenthal (Herzogtum Gotha) kommt die Hohltaube in zwei Waldesteilen vor. In dem einen haben sich seit mehreren Jahren Dohlen eingonistet und die Tauben vertrieben. Im Frühjahr 1905 beschloss ich, mehrere Nistkästen an beiden Brutplätzen aufzuhängen, wozu ich von der Herzoglichen Forstverwaltung freundlichst Erlaubnis und Unterstützung erhielt. Es wurden im ganzen fünf von Berlepschsche Kästen D an Fichten in einer Höhe von ungefähr fünf Metern angebracht. In zwei Kästen brüteten Dohlen, während nur einer von Hohltauben bezogen wurde. Ich hoffe, dass sich in diesem Jahre noch mehr Hohltauben einstellen und dass die Dohlen abgeschossen werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): von Boxberger

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 153-154](#)